



Madame Frigo ist (wieder) da!

Claudia Rothlin

Jetzt gilt auch in Wallisellen: Teller statt Tonne. Am Samstag wurde der knallgelbe Kühlschrank von **Madame Frigo** bei der alten Seidenweberei im Stadtzentrum offiziell eröffnet - ein Zeichen gegen die Lebensmittelverschwendung.

Jährlich gehen in der Schweiz 2,8 Millionen Tonnen geniessbare Lebensmittel zwischen Feld und Teller verloren, bis zu einem Drittel davon in Privathaushalten. Der Verein **Madame Frigo** mit Sitz in Luzern hat dieser Verschwendung- Foodwaste - den Kampf angesagt und fördert die Installation öffentlicher Kühlschränke, wo überzählige Lebensmittel abgegeben werden können. Am Samstag wurde ein Standort in Wallisellen eröffnet - zum zweiten Mal. Vor genau vier Jahren, im März 2021, wurde an der Friedenstrasse, etwa 80 Meter unterhalb des Doktorhauses, schon einmal ein knallgelber Kühlschrank von **Madame Frigo** platziert, damals betreut durch die Klunkerei der Plattform Glattal. Im Jahr darauf, nämlich im Mai 2022, zog die Klunkerei nach Dietlikon und nahm den öffentlichen Kühlschrank dorthin mit. Nun also ist die knallgelbe **Madame Frigo** wieder da, diesmal an der Bahnhofstrasse 13 bei der alten Seidenweberei - nicht weit von den Einkaufsläden.

Sensibilisierung ist wichtig
Am Samstag gab es nun einen kleinen Eröffnungsanlass, bei dem das **Projekt** und die Funktionsweise genauere vorgestellt wurden. Stadträtin Verena Frangi Granwehr zeichnete in einer kleinen Ansprache nach, wie gut sich der Kühlschrank von **Madame Frigo** ins Gesamtbild einfügt: «Wir hatten letztes Jahr eine Klimakampagne, es ist uns wichtig, dass man sensibilisiert ist bezüglich

Recycling und Foodwaste. Wir haben bereits eine Bring- und Holbörse oder die Reparierbar und auch **Madame Frigo** hatten wir schon mal, bevor sie wegzogen, und ich bin sehr erfreut, dass wir sie jetzt wieder da haben.» Die Stadt hat deshalb einen Teil der Initialkosten übernommen und den Standort zur Verfügung gestellt. Initiatorin ist Julia Hahn, welche letztes Jahr mit gebrochenem Fuss und schwanger etwas Zeit übrig hatte und sich überlegte, was in Wallisellen noch T 4 fehlte: «Ich kannte das Konzept von **Madame Frigo** aus den sozialen Medien, hatte das schon mal in Zürich gesehen und schrieb dann den Verein an.» Dort hatten sich bereits zwei andere Interessenten gemeldet, um einen Kühlschrank von **Madame Frigo** nach Wallisellen zu holen, und so konnte sie sich mit einklinken.

Kühlschrank Nummer 163 Julia Hahn und die anderen Freiwilligen werden den Walliseller Standort im Stadtzentrum betreuen, die Sauberkeit überprüfen und regelmässig die Lebensmittel kontrollieren. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Website von **Madame Frigo**.

In Wallisellen stehe nun der 163. Kühlschrank von **Madame Frigo** in der Schweiz, erklärt Tina Köhler vom Verein **Madame Frigo**: «Wir sind schon in 18 Kantonen vertreten und sind froh darüber, dass das Angebot von

Freiwilligen und Privaten so gut angenommen wird.» Ihr gefällt, dass der Standort nah an einer belebten Strasse gegenüber von mehreren Geschäften liegt, und ist überzeugt, dass dies der Nutzung zuträglich sein wird.

Offen für alle
Madame Frigo steht 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche allen offen, die aktiv gegen Foodwaste kämpfen möchten, eine «Bring- und Holbörse für Nahrungsmittel» sozusagen. Bedürftigkeit ist keine Voraussetzung, sondern der Wille, die Lebensmittelverschwendung anzugehen. «Man muss immer daran denken: Ein Bauer hat das angebaut, da stecken Energie und Ressourcen drin. Folglich wäre es schade drum, wenn all das einfach im Abfall landete», meint Julia Hahn.

Damit die Leute wissen, wie **Madame Frigo** zu nutzen ist, sind an der Kühlschranktür die relativ einfachen Regeln aufgeführt: Gebracht werden können Obst, Gemüse, Brot, alkoholfreie Getränke und verschlossene Produkte, die höchstens das Mindesthaltbarkeitsdatum, nicht aber das Verbrauchsdatum erreicht haben. Nicht erlaubt sind Fleisch, Fisch, angebrochene Sachen und Selbstgekochtes, weil die Kühlkette da nicht sichergestellt werden kann. Ein Kühlschrank als eine «Bring- und Holbörse für Nahrungsmittel»: Stadträtin Verena Frangi Granwehr und das Team von **Madame Frigo** mit Julia Hahn, Falk Schmidt und Tina Köhler (v. l.). bilder rothlin Für den Inhalt gelten



klare Regeln. An der offiziellen
Kühlschränkeröffnung am Samstag

konnte sich die Bevölkerung über die
Nutzung informieren.



Ein Kühlschrank als eine «Bring- und Holbörse für Nahrungsmittel»: Stadträtin Verena Frangi Granwehr und das Team von Madame Frigo mit Julia Hahn, Falk Schmidt und Tina Köhler (v.l.). BILDER ROTHLIN



Für den Inhalt gelten klare Regeln.



An der offiziellen Kühlschränkeröffnung am Samstag konnte sich die Bevölkerung über die Nutzung informieren.